

# Achtzehn ungedruckte Briefe von Ulrich Zwingli und Albertus Burerius an Rhenanus

Autor(en): **Zwingli, Ulrich / Burerius, Albertus**

Objekttyp: **SourceText**

Zeitschrift: **Archiv für schweizerische Geschichte**

Band (Jahr): **10 (1855)**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*

ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## II.

### **Achtzehn ungedruckte Briefe**

von

**Ulrich Zwingli und Albertus Burerius an B. Rhenanus.**

Mitgetheilt

von

**DR. D. A. FECHTER**

in Basel.

---

#### Vorbericht.

Die folgenden 18 Briefe, 17 von Zwingli, 1 von Albertus Burerius, aus den Jahren 1519 bis 1522, habe ich unter des Beatus Rhenanus Nachlasse, welcher in Schlettstadt aufbewahrt wird, im Jahr 1841 angetroffen und habe von den damaligen Bibliothekaren die sehr verdankenswerthe Erlaubniss erhalten, dieselben abzschreiben zu dürfen. Da die Vergleichung mit den Briefen Zwingli's in der Sammlung von Schulthess und Schuler zeigte, dass dieselben noch nicht gedruckt waren, so sandte ich meine Kopie, weil ein Supplementband zu der Ausgabe von Zwingli's Werken in Aussicht gestellt war, damals Herrn Pfarrer Schuler zu. Bis zur Stunde hat dieser Supplementband auf sich warten lassen und wird allem Anschein nach nicht so bald erscheinen. Da nun meines Wissens diese Briefe unterdessen durch den Druck noch nicht zugänglich gemacht worden sind, so hielt ich es am passendsten dieselben in das Archiv für schweizerische Geschichte niederzulegen. Dass ihr Inhalt die Veröffentlichung rechtfertigt, darin wird der Leser wohl mit mir übereinstimmen; denn sie enthalten nicht nur manche litterarische Notiz, namentlich manche das Buchdruckerwesen betreffende, sondern auch manche treffliche Züge zu dem Bilde des Reformators, zu dem Benehmen seiner Gegner, der offenen und geheimen, zu dem Streben seiner Freunde und Geistesverwandten. Namentlich müssen die Briefe der Jahre 1521 und 1522

bei der verhältnissmässig kleinen Zahl der Zwingli'schen Briefe aus dieser Zeit nicht unwillkommen sein. — Die Briefe, wie sie in Schlettstadt aufbewahrt werden, sind von Zwingli's eigener Hand geschrieben; Zwingli's Siegel ist an ihnen noch wohl erhalten. Die hier gegebene Abschrift ist diplomatisch genau und behält selbst Unrichtigkeiten bei, wie deren namentlich in den griechischen Partieen hie und da vorkommen.

Neben diesen Briefen Zwingli's werden zu Schlettstadt noch Briefe von andern gelehrten und der Reformation zugethanen Männern selbiger Zeit aufbewahrt. Ich habe aus zwei Briefen des Myconius, welche sich ebendaselbst befinden, Stellen beigegeben, welche auf den Brief Zwingli's (No. 1.) Licht werfen; ferner eine längere Stelle aus einem Briefe des Albertus Burerius, welcher eine werthvolle Schilderung der Thätigkeit Zwingli's und des wissenschaftlichen Lebens in seiner Umgebung enthält. Dieser Albertus Burerius war Amanuensis des Beatus Rhenanus, besuchte im Frühjahr 1520 seine Aeltern in Brugg und machte bei dieser Gelegenheit in Gesellschaft von Simon Stumpf, Pfarrer in Höngg, bei Zwingli einen Besuch. Es ist das jener Burerius, welcher dem Rhenanus bei der Herausgabe des Vellejus behülflich war und jene der editio princeps angehängte Collation das Codex Murbacensis anfügte. Er ging 1521 nach Wittenberg und war ein Zuhörer Melanchthons. 1537 treffen wir ihn als Schulmeister in Nieder-Siebenthal (inferioribus Septemvallibus) an.

## 1.

1519. 22. Februar.

Der folgende Brief ist die Antwort auf den Brief Rhenans vom 13. Februar 1519 in Zuinglii opp. Tom. VII. ep. 6. p. 67. — Mit Zwingli's Brief steht hinwiederum derjenige Rhenans vom 8. März 1519 in Verbindung. Zuinglii opp. VII. ep. 8. p. 69.

Beato Rhenano Ζῆγγλιος s. d.

Quod ad nos tam sedulus de *M. Lutherio* scripsisti, gratiam habemus, sed et commodum his diebus *Abbas sancti Joannis* literas cujusdam Wittenburgii studii moderatoris misit, quibus hic illi gratulatur, quod Lutherii scripta legat, hominis vere Christi imaginem referentis; addit item, mox ubi Augustæ a *Cardinali S. Sixti* solverit, recta Wittenburgam redierit, ubi nunc cum maxima omnium admiratione Christum constantissime

*εὐαγγελίζη, ἔτοιμος καὶ δι' αὐτοῦ σαυροδῆναι.* (sic!) Accepimus item a Frobenio munuscula, quae nobis suopte genio cum placeant, non nihil tamen gratiae illis addit, Frobenii donum esse, cui nos peculiariter scripsissemus, nisi perpetuus scribendi nobis torpor esset insitus negociaque nunquam finienda circumstrepent. Mittimus hanc pecuniam, aureos nummos videlicet quinque, argenteam aliquantam, ex libris contractam; superest pars aliqua librorum, quae ubi in aes liquabitur, item ad eum defluet citra tamen omnem rationem; nam capitulum hoc nostrum familiarium etiam rerum rationem non fert. *Michael Sandersius*<sup>1)</sup> hoc cupit, ut primus vel secundus peculiariter seorsimve complicentur asseribus, quantum fas est tenuioribus; tertius et quartus unis operimentis vestiantur, similiter quintus, qui haud dividi potest; sextus item et septimus uno tecto habitare contenti erunt, quod nec octavus et nonus, quorum uterque justum praestabit librum. *Chrysostomi* opera eo modo, quo nobis sunt concinnati, in duas scilicet partes ligentur, caetera *Erasmica* in cartaceos asseres (hültzi Schuriseli). Sed et *Enchiridion* item aliud intra cartas *Matthias*<sup>2)</sup> arceat pro *D. Henrico Utinero*, viro humanissimo, Tygurino Canonicō. Precium omnium, quum libros mittit, scribat; mittat autem cum carruario *R<sup>mi</sup> Cardinalis*, qui jam his diebus ad Alsatiam vina vecturus descendit. *Petrus autem Gebvilerus* adventum ejus observabit. Fac, mi Rhenane, fermeat interim opera, ne mora his, quos tantopere permovimus, fastidium generet; pecuniae etiam nulla erit mora, quae vel nunc esset missa, si modus sciretur. Sunt mecum pueri Claronenses, qui *Fontejum* audierunt, qui opus habent *Salustio*; eum si *Frobenius* habet, mittat exemplaria 3. *Myconius* et *Paraclesin* et *Compendium Erasmi* leget Quadragesimali jejunio<sup>3)</sup>; opus igitur exemplaribus plurimis;

<sup>1)</sup> Zuinglii opp. VII. 7. not. 3. p. 68.

<sup>2)</sup> Der Name eines Buchfierers und Buchbinders in Basel. S. Br. 2.

<sup>3)</sup> Licht verbreiten über diesen Gegenstand folgende Stellen aus zwei ebenfalls zu Schlettstadt aufbewahrten Briefen:

Myconius Beato Rhenano XI. Kal. Apr. 1519 „Strenue laboramus in *Paraclesi*, magis strenui laboraturi in *Compendio*, si vivi-

mittantur. Caeterum *Luther* Doctis omnibus Tyguri probatur et *Erasmi* compendium; hoc vero mihi ita, ut non meminerim, tam parvo libello tantam alicubi frugem invenisse. Deus optimus maximus faxit, ut hoc nobile pectus diu spiret, quod nobis tam dulcia in Christi mensa mellaria promat. *Fontejum* admone, ut peste remittente, ut praediximus, pro pueris consulat, et saluta cum omnibus literarum Christique cultoribus. Ex Tyguro Anno MCCCCCXVIII. 8<sup>o</sup> Kl'as Martias. (22. Februar.)

Adresse: Beato Rhenano Viro vere christiano.

Gen Basel zum Saessel<sup>4)</sup>.

### 2.

1519. 9. März.

Man vergleiche zu diesem Briefe den Brief Rhenans in Zuinglii opp. T. VII. ep. 9. p. 70.

Beato Rhenano Ζηγγλιος S.

Attulit retroactis quidam diebus scedula, cariss. Rhenane, a Matthia, librorum complicatore, percunctante, suillis an vitulinis tergoribus libri *Sanderi* essent praemuniendi. Parum hoc

»mus. Nihil invenimus quod, non dico, non placeat, verum quod  
»non afficiat mirum in modum. Pueri mei nullam omnino lectionem  
»lubentius frequentant, nihil audiunt majore voluptate, quam sermonem  
»de Christo. Quod equidem argumentum puto evidentissimum boni et  
»Christiani animi. Spero ego optime de illis; opto ex pectore, ne ea  
»spes me olim fallat«.

In Beziehung auf das Compendium an ebendenselben (Tiguro XIV. Kal. Jul. 1519): »Res cum compendio feliciter succedit. Quantum video  
»nihil a me mei audiunt diligentius.«

<sup>4)</sup> Das Haus »zum Sessel« in Basel an der Todtengasse, da wo jetzt die Töchterschule ist, war die Offizin Frobens. Andre suchen sie zwar anderswo; handschriftliche Briefe und deren Adressen, wie folgende, setzen die Sache ausser allen Zweifel: »M. Hans Froben, Druckerherrn zum Sessel am Fischmarkt« »Meister Johansen Froben « truckerherrn zu Basel in der truckery zu dem sessel.« In dieser Offizin waren eben die Gelehrten den Tag über anzutreffen. Rhenan wohnte nicht im Sessel, sondern in dem Hause »zum Rosenberg« in Klein-Basel, scheint aber an Frobens Tische gespeist zu haben. S. No. 12 gegenwärtiger Briefe.

referebat, nisi forte hanc morae quaestionem praetexuit. Quod si libri aduc nudi sint, suillis vestiat tergoribus; nam Sande-  
rum interea pertedet proximeque rogavit, num protelatio istaec  
argenti penuria fieret, decem florenos offerens, quos ego reci-  
pere nolui, testatus, incommoditatem aliquam intervenisse, non  
dissidentiam. Itaque homo desiderio dehiscit. Te igitur precor,  
calcar pigriculis indas. Sat habes nunc.

Dedit idem Sanderus hisce diebus orationem nobis hominis  
cujusdam ἀνωνύμου, docti tamen adprobe et festivi, verum  
descriptoris ignorantia improbe scriptam, quam aliunde quo-  
que missam et per quendam illatinum, omnino non modo igna-  
rum scriptam cum Myconio restituere nitimur vel cuidam in-  
tegritati. Quod ubi factum fuerit, ad te mittetur; placebit supra  
modum, adeo est referta scommatis κατὰ τοῦ ιερέος (sic!)  
καὶ τῶν καρδινάλιων ἀργυροφιλτάτων, δὲ καρδινάλιος σε-  
δουνήων εἴπε (sic) πρὸς ἐμὲ ἄγχι σχὼν κεφαλὴν: cura, ut  
prematur per Frobenium. Haec igitur, ubi aliquantis per repur-  
gabitur, tibi mittetur; inde tuo facies omnia arbitratu. Qui-  
dam dixit Sandero, esse Ilutteni<sup>5)</sup>; si video Sanderum non  
egre laturum, miltam clanculum omnem rem vel cum pulvis-  
culo. Hactenus enim noluit alicui homini, quam nobis, credi,  
immo Myconium ignorat nobis communicare, quod scilicet Mag-  
ister caeremoniarum fuit in Curia Leonis, μῆ λέοντος. Vale.  
Salvi sint Frobenii, Amorbachii, Fontejus, omnes nostri, dum  
tamen Fontejus curae pro nobis nihil remittit. Ex Tyguro VII  
Idus Martii et anni MCCCCCXVIII.

Adresse: Eruditissimo viro Beato Rhenano suo Amico.

### 3.

1519. 21. März.

Vergleiche Zuinglii opp. T. VII. ep. X. p. 70.

Rhenano suo Zinglius S.

Vix, mi Rhenane, ad finem tuam legi epistolam, cum San-  
deri famulus appellat, si quid velim Basileam scribere, festinem;

<sup>5)</sup> cfr. Zuinglii opp. VII. ep. 8. Not. 3. p. 69.

nam adesse bajuli occasionem, sed in procinctu stantis. Ego animo, licet avide tua Lutherique legerem, illi Echinum<sup>6)</sup> aut Remoram precabar, donec lectis omnibus, quid scripto usus esset, rescirem. Accepi utramque epistolam gratissime simulque tristissime, quod rescirem, quae prius non admodum ignorabam, at non aequre credebam, quod dolebat, hunc ἀνθρωπάρεσκον, aut, si mavis, κόκκυγα in redeuntem Theologiam meditari, quod Francus in Germaniam. Verum Dominus dabit fortitudinem plebi suae. Neque salvabit recte confitentem Judam in quadrigis aut equis, sed in sua misericordia. Omnia adprobe tacebo vel prodam. Christus faxit, ut vel aliqua valeam parte hujus purpuratae meretricis turpitudinem retegere, quo Israel videat, lucem, qui in mundum venit, Christum ab ea turpari, utque possim tuae in me benignitali respondere. Vale et consule omnia optimi; nam haec tonante jejunio ventre et bajulo urgente ita scribimus, ut, an scripserimus nec ne, tuo submittatur arbitrio. Ex Tyguro ipso die Benedicti (21. März) Anno MCCCCCXVIII.

Adresse: Eruditissimo Viro Beato Rhenano.

Gen Basel zum Saessel.

#### 4.

1519. 25. März.

Beato Rhenano Zinlius S.

Soleo (quod etiam me tacente ipse non ignoras) omnibus nostris literis, quae maxime usus esset scire, vel quae te maxime delectarent, in alias atque alias differre, optime Rhenane; sed id mihi aequre molestum atque tibi, quem negotia (ferme dixerim anilia) quadragesimalia et rerum turbae evangelique professio ita distrahunt, ut nullibi esse possim mihi constans aut integer. At quaedam scito. Primum Helvetios nihil minus in votis habere, quam Francum imperio fungi, aut saltem in votis habere simulare; nam malorum sumus interspersi artibus

---

<sup>6)</sup> cfr. Erasmi adagia Chil. II. Cent. IV. 82.

haud aliter, quam *Panthera maculis*, unde haud temere agnoscas, qui ex pectore aut qui ex animo loquatur. Bonorum tamen pars adhuc longe justior. Wirtenbergio milites adempti sunt, omni hora redeunt, unde jubeo te melius sperare, quam rerum facies jubeat. Reverendissimo *Cardinali* literas tuas<sup>7)</sup> me accumbente *Sanderus* ad tabulam legit; maximi te facilit, gratiam habet, amat. *Lutherii* descriptam epistolam non legit, sed quaedam a nobis audiit, quale est hoc, quod utriusque dicta, Eccii dico et Luterii, in scripta per notarios redigentur, orbis quoque judicio christiani submittentur etc. Item hoc, quod *Ecceus (Eccius)* sua importunitate veluti fato incitatus, quae nondum erant adplicata ad demoliendas negligentiarum (indulgentiarum) praestigias, futurus sit elicere, quae tamen omnia illi ad gustum mire faciebant. Misit hac hora *Urbanus Rhegius*<sup>8)</sup>, homo non ineloquens, ad nos libellum quendam a se editum de dignitate sacerdotali. Hui quam eruditum, quam christianum, etiam magnis nominibus refertum! *Eccii*, *Haverii*, *Pauli Lybrock*, *Niclaus Pfriemd*, *Hans Ambos*, *Scoti*, *Brulifer*, *Durandi*, *Capreoli*, *Fran. Mayronis*, sed et *Erasmi*, ut eum vel tandem digner adponere, tui *Capitonis*, *Capnionis*, caeterorum, ut olores cum anseribus ostentet. Mirati sumus plurimum, quod Frobenius ubique vigilans hic dormitarit, quominus suo praelo sit liber excusus. Liber est, ut tandem ad me redeam a risu, a *Fabro* factus, non fabre factus. Verum quid illis cum veritatis claritudine, quorum animos assiduus aulae usus labefactat. *Sanderus* quam primum introspexit: Fabri est, inquit. Legendum poposeit, ut rideat. Ego vero: lege, ride, modo ne me oporteat bonas horas male locare. Fontejum saluta et omnes nostros. 8 Kal. Apr. MCCCCCXVIII.

Adresse: Beato Rhenano viro eruditissimo;  
gen Basel zum Saessel.

<sup>7)</sup> Zuinglii opp. T. VII. 1. p. 70. ep. X.

<sup>8)</sup> cfr. Zuinglii opp. T. VII. ep. 7. not. 6. p. 68.

## 5.

1519. 24. April.

Beato Rhenano Ζῆγγλιος S.

Non acepi abs te literas, beatissime Beate, post eas, quibus, quid *Comes a Nova Aquila* a Moguntinis tulerit, indicasti, quas et *R. Domino Cardinali*, ut jusseras, commonstravimus<sup>9).</sup> Prorupit illico homo in laudem atque admirationem tui, jussisse nos tibi de se polliceri, quicquid usui tibi futurum efficere possit. Laborat homo strenue, ne *Φράγνισκος τῷ Καρόλῳ διαφέρηται*. Similiter *Sanderus*, cuius librorum vecturam tantum non vereor aliquid signi portendere, quod nos hic tot vectoribus conventis, vos illic toties captatis, optata non accipimus. Verum enitamus omnes sedulo, donec occasionem istam ludibundam crinita fronte corripiamus et ferri sinere compellamus. *Matthias* nihil sit anxius, ego me illi vadem et praedem statuo. Putavit *Sanderus*, eum operam suam nimis aestimare, sed tamen temperationi nostrae se submisit. Ego *Matthiae* partes certissime agam nec eum patiar alicubi fraudari praemio, quo dignus est, quamquam ille interea saepe dixerit: O si tantum libros haberem, ego pecuniam lubens mitterem. Cupit et novum testamentum atque id complicatum; ego pariter. *Phalarismus* nondum pervenit ad nos, *Febriculae* autem tantum unum exemplar; si potestis aliquo modo, plura exemplaria mittatis; *Paraphrases* item et *Zasii Apologias* contra *Ecceum* (*Ekkium*) et si quid est, quod nos amoenare queat. Pecuniam nos *Frobenio* intra mensis, ut spero, spacium miltemus aliquantam. *Etimologicon* perpetuo desyderamus, *Plinium*, *Lucianum*, *Cyprianum*, alios, quod tamen *Fontejo* dices, salutato prius eo. *Frobenio* plus quam debeo ob benignitatem in nos locatam, utinam illi quandoque referre liceat. Vale, mi charissime Mae- cenas; salvi sint *Frob.*, *Amorb.*, *Fabritius Capito*, alii. Ex Ty- guro 8 Kl'as Maji MCCCCCXVIII.

Adresse: Beato Rhenano viro amico incomparabili.  
gen Basel zum Saessel.

---

<sup>9)</sup> cfr. Zuinglii opp. T. VII. ep. 13. p. 93.

6.

1519. 2. Mai.

Beato Rhenano Zinglius S.

Jam diu est, cariss. Rhenane, quod abs te literarum nihil accepimus, ni forte amor in te meus impatiens est. Verum nihil succenseo, contentus, si tu idem facias. Nam cum libris *Sanderi*, communis amici, nescio quomodo tandem agendum sit, tot promittentibus, nullis tamen, qui vixerint, hactenus existentibus. *Simon* tamen ille noster sua quoque non deerit opera, quo tandem vehantur, si, dum *Thomas* interim vobiscum est, non vehantur. Novarum rerum nihil apud nos est, quod te scire premium operae arbitrer, quam quod nos multa spe frustrati sumus bibliorum graecorum, quae nos ferme cum dolore desyderavimus, nunciante *Fontejo*, nihil ad vos graecorum librorum allatum esse. Deest etiam nobis in *Hieronymi* operibus tota pagina; nempe in sexto tomo f. 37, ut dudum *Fontejo* indicaveram, nisi forte interciderunt literae; nam nemo est, qui ad ea quicquam responderit. Commendat se tibi *Michael Sanderus*, atque ita commendat, ut tu illi prius sis commendissimus. Vale et, quæ me voles facere, impera. Coelum clemens est apud nos; pestis, nisi animorum, aduc nulla, quare si non displiceat, divertito ad nos, sunt aedes nobis, quibus vel spartanus habitator possit contentus esse casu sic jubente. Ecce habes rem totam, non eam solum autem, sed et nos totum. Ex *Tyguro* 2 die Maii. Anno MCCCCCXVIII.

Salvi sint *Fonteji*, *Amorbachii*, *Capito*, *Fontejus*, quibus Hypocratem aliquem precor, qui ab eis pestem arceat ad sophistas et *ψευδοχριστιάνους*. Rursum vale; nam saepicule id tibi nunc optandum est.

Adresse: Beato Rhenano viro doctissimo Amico  
incomparabili.

## 7.

1519. 21. Mai.

Vergleiche Zuinglii opp. T. VII. ep. 14. p. 74.

## Beato Rhenano Zinlius S.

Cum proxime ad me scripsisses, cariss. Rhenane, et, si epistolam legere audissem tuam, non ipse legissem, a quo profecta esset, ἀνώνυμον etiam agnoscissem; ita enim dictioni tuae jam assueti sumus et pectoris tui arcanis, ut alium quidem eadem dicentem te tamen mentiri suspicaremur; tam est tibi curae Christus ille germanus, ut non ἀτόπως nos confirmaris in olim instituto praedicandi munere, immo animaris, tametsi supra modum quaedam τραγικῶς elevas nostra. Verum sic facta opus est apud eum, quem non pauci diversis clamoribus terrent, ut, si forte se aliquando abjecturus fuisset, redanimetur locumque suum non deserat. Tua igitur tam fausta, tam fida, tam denique anhela acclamazione id agam, Christo tamen favente, quod olim Horatius ille unicus germanorum et quidem caesorum superstes; quosdam fugiens vincam, quosdam pedem referens. Res tamen non adeo male procedit; in faciem pauci calumniantur praeter unum fratrem, qui me publice prophetam appellat et Messiam, hocque illi unice dolet, quod nunquam volumus ejus meminisse apud populum vel maledicendo. Hoc nebulones illi a mulieribus jam habent translatitium, succensere scilicet, si tu non succenseas; in absentem alii gladios tantumnon stringunt. Ego vero semper ad hoc Pauli spectare: Si aduc hominibus placet, Christi servus non essem, atque, ut semel finiam, maxima pars auditorum optima quoque est; qui aemulantur, aut publicitus mali sunt, aut, si externe dealbati, intus ita foetore squalent, ut mediocriter nasutus longe absentes facile tamen olfaciat. Vale et sermoni ignosce; ubi enim semel loqui coram te coepero, fiducia, ut Abraham, incalesco, aegre modum ponens verbis. Salvi sint Frobenii, Amorbachii, Capito, Simon quoque, non ille, a quo Domina Simonia nomen accepit; nam eum Romae et in Episcoporum curiis oportet proxenetam beneficiorum contractibus interesse. Hunc

igitur valere, illum salvere jube. *Sanderus* commendat se tibi,  
et, ne obliviscaris Novi testamenti, admonet. Ex *Tyguro XII.*  
Kl'as Junii MCCCCCXVIII.

Adresse: Beato Rhenano amico charissimo.

---

S.

1519. 7. Juni.

Vergleiche Zuinglii opp. T. VII. ep. 18. p. 77.

Beato Rhenano Zinlius S.

Multa debo *Frobenio* non unis nominibus, multa praeterea  
tibi, quod nostrorum (mei dico oviumque mearum) tantam cu-  
ram alis, ut si quid orbis novi pariat, ut habeamus, sedulo pro-  
videas. *Orationis dominicae enarrationem Lutheri* haud vereor  
nobis displicituram, sed nec vulgarem *Theologiam*, quas in diem  
absolvi vulgarique promittis; coememus magnum modum, prae-  
cipue si de adorandis divis oratione dominica non nihil tractet;  
nam nos id vetuimus, perque juventutem nostram; plebs haud  
immerito solidius firmaretur altero etiam teste; invocationem  
sanctorum permisimus magis illis, quam ad vivum resecuerimus.  
Porro de libris hoc scias, *Joacimum Vadianum* nos commenta-  
riis suis donasse, cum jam olim e Pannonia domum remigraret;  
alium velim per *Fontejum* nobis comparari, quisquis is tandem  
est, quem tu modo commendas. Coepit (sic) consilium Prae-  
positus noster promovendi in graecis literis cum juventa Tygu-  
rina, quam Myconius noster hactenus prima rudimenta docuit,  
quae quidem nauseam citius generant, si authoris alicujus ac-  
cessione non condiantur. Velis igitur (nam apud literarum  
patronum quid non audeas petere?) vel aliquem Luciani dialo-  
gum per Erasmum versum, nec tamen interpretatione e re-  
gione posita (nam ista pueros ad desidiam detrahit) prelo sub-  
dere, si Frobenio non sit incommodaturum, vel primum Ari-  
stotelis de animalibus librum, quem graece candidatis prae-  
legeremus. Commodum autem vidi *Icaromenippum* aliaque  
Lovanii, ut reor, pressa, quae si nobis contingere possent,  
nimium quam nobis satisfacerent; pueri jam animos succinxe-

runt, quos te precor ne frustreris. *Christophorus Claußerus*, Medicus, a Frobenio petit opera *Copi suo nomine comparari Operam item ejus exuscita*; nam ego cum mearum quoque rerum impendio studiis illorum consulo. Caetera Fontejo scribimus hac cedula, ne te oneremus. Res nostrae bene habent, quum ἀντικειμένους ἔχομεν πολλοῦς (sic), καίπερ ὡς τῷ Παύλῳ η̄ Σύρᾳ ἀνέῳγε. Φράγκος δ' ἀνδ' ημῶν λογομάχετε (sic), τὸ τέλος ἀκούσεις ποτέ. Vale et, ut soles, me meaque aequi bonique consulas. 7 Junii<sup>11)</sup>). Salvi sint *Frobenius*, omnes. De Tacito intellexi; scribam quandoque.

Adresse: Beato Rhenano vere christiano viro amico incomparabili. Gen Basel zum Saessel.

## 9.

1519. 25. Juni.

Beato Rhenano *Zῆγγλιος* Salutem.

Accepi proximis a te diebus scedulam, quam literarum nomine vix dignaremur, nisi tua fuisset; adeo brevis erat et illarum, quas soles scribere, rerum inanis, ut coegerit nos eam aequi boni consulere, quod nimiis forte fortuna negotiis implicitus non potueris amplius. Dolet nobis ab officina Frobenii te abesse, si modo abes; nam mihi quidem, dum multa mecum cogitavi, nunquam persuadere potui, ei te posse renunciare operae, quae tantum gloriae non tibi, non universae modo Germaniae, sed christiano orbi vindicat. Nam, ut novi non nihil audias, *Gulielmus*<sup>12)</sup>, *Antonii Puccii* a sacris immolationibus, a nobis rogatus, quomodo libri, quos *Puccius* apud Helvetios comparasset, in Italiā vecti fuissent, respondit: comode. Tum ego: ecquid Italīs hominibus placerent. Ait omnes

<sup>11)</sup> Die Jahrzahl ist nicht beigefügt; wenn wir aber den Inhalt des oben angegebenen Briefes von Beatus Rhenanus vom 24. Mai 1519 mit unserm Briefe vergleichen, so müssen wir diesen letztern dem Jahre 1519 zuweisen.

<sup>12)</sup> *Gulielmus a Falconibus*, cfr. Zuinglii opp. T. VII. p. 109. not.

illis supra modum delectari, laudibus non posse satis vehere: decernere, ut Frobenio solum hoc munus mandetur, ut eruditorum operas in eum modum ornet. Scivi, mi cariss. Rhenane, dudum rusticus me tuis rebus interstrepere; at nihil nisi desidiam et negocia excuso, per quae oportuit quandoque aliis non scribere, tibi vero oportuit. Tenes rem; consulas igitur optimi. En iterum audemus; quid enim apud te audeam? *Joannes Jacobus Ammanus*, adulescens Tygurinus bono loco natus, *Joannis*, qui apud Basilienses litium scripta facit, ex sorore nepos, olim *Glareani* discipulus, nihil Glareanicum referens, quam eruditionem, homo me hercules summae spei atque adeo commodus et gratiosus, ut vultum dignissimum suavitas morum obsuscet, is, inquam, dum Christianorum imperium operitur, quorsum volvatur, ne temere in Italiam veniens aut alio rursum migrare cogatur, apud Basileae doctos merere statuit. Nec aliud abs te cogitare audet flagitandum, quam, dum *Simonem nostrum* aut fors tuos exerces, eum quoque auscultare permittas; facies, mihi crede, rem Christo teque dignam, ne aliquid tam probae indolis pereat. *Capitonem* dixit *Liechtenbergius* habere *Luciani* exemplar et *Aristophanis*, quem velim, cum domum redierit, convenires, ut nobis vendat. Lutheriana dum absoluta fuerint, quam primum nuncium mittas aut baiulum, qui centurias aliquot ferat, pecuniam illico recepturus; nos tamen statuimus peculiarem nuncium cum equo mittere. Tu, quod tibi magis arrideat, facito. Vale et rem omnem boni consule. Anno MCCCCCXIX.  
VII Kl'as. Julii.

Adresse: Beato Rhenano vere christiano viro amico incomparabili.

## 10.

1519. 2. Juli.

Rhenano suo Zinlius S.

Antevertimus nostro tuum, cariss. Rhenane, consilium in instruendo bibliopola, recte an secus, nec laudi, nec vituperationi dandum, quod ejus hominis nunquam nobis in mentem

venerit, *Myconio* dico et nobis, ignavioris videlicet atque bibacioris, quam cui quid dexterum tuto committi possit, alia tamen vice periclitabimur. Gratiam habeo, quod *Aristophanem* apud *Cratandrum* prodidisti; *Fontejo* pecunia nobis missa est; is rem curabit. *Baldung*, homo, dubites humanior, an doctior, a sacro senatu Caesaris apud nos nunc est *Tyguri*, tui toties memor, quoties eum adeundi datur occasio (datur tamen rarius, quod *Franchelvetiis* calumniari incipientibus: »Ecce hominem partibus adversis deditum, tyrannice nobis imperitantem, apud alios idem factitatem, quod nobis vitio vertit; nam familiariter illiscum loquitur, ludit, coenitat« vitando maledicendi ansam amputari oportuit) is, inquam, miratur nihil ex officina Frob. ad eum mitti, id quod olim longe secus factum sit. *Enchiridion* praeterea tantum non imperat Frobenaldinis vulgari, quod omnes nunc prae cunctis Erasmicis anhelent. Satis ista. *Gulielmus*, de quo nuper scripseramus inter convivandum hoc dixit, cum mentio Lutheri fuisset habita: *Dominus praepositus apud S. Petrum Basileae*<sup>13)</sup> scripta Lutheri, quam primum fuissent absoluta, Rhomam misit. Haec nolui te ignorare, quae alias omnino volo. Salvi sint *Simon*, cui nulla fuit scribendi copia (nam haec quoque scribimus, dum de Christo quid dicturi essemus, cogitatum oporteret) *Joannes Jacobus Ammanus*, *Capito*, alii. Scribet proximis diebus *Baldung*. Vide, ne tibi nova simultas cum *Glareano* confiat, dum Nervios putabit abs te Tornacenses annotatos, quos ipse ad me scribens pro Lovaniensibus posuit. Hactenus lusum tecum sit. Commentariolos tuos mihi dedicatos esse<sup>14)</sup>), quo debeo, ne dubites, accipio animo, haud ignorans, cui accepto ferendum sit. Vale cum *Amorbachiis*. Ex *Tyguro* VI. Nonas Julii MCCCCCXVIII.

Adresse: Rhenano suo vere Beato.

---

<sup>13)</sup> *Ludovicus Berus (Ursus)* (cfr. Ath. Rauricae.)

<sup>14)</sup> cfr. Zuinglii opp. Tom. VII. ep. 18. p. 77.

---

11.

1519. Im Frühjahr.

Unmittelbare Veranlassung zu dem folgenden Briefe Zwinglis mag der Besuch des Albertus Burerius in Begleitung von Simon Stumpf bei Zwingli gewesen sein. Ueber die Verhältnisse des Burerius ist im Vorworte gesprochen. Sein Besuch in Zürich fällt in das Frühjahr 1519; Burerius legt die Erlebnisse während desselben in folgendem Briefe an Rhenanus nieder, den wir zwischen die Briefe Zwingli's einschalten.

Albertus Burerius Beato Rhenano etc.

.... In itinere Hoenchiam diverti, ubi Simonem Stumphum, veterem amicum nostrum, conveni ac salutavi. Postridie una Turregium commeavimus. Introduxit me primum, ut Zuinglium literas graecas istic profitentem audirem, quem semel atque iterum profitentem, sed semel duntaxat concionantem audire contigit. Postquam profiteri desivit, hominem adii et salutavi, atque interim eum negligentiae admonui, quod jam pridem ad te nihil scripsisset. Cum audiret homo placidus idemque humanissimus, me unum e Beati ministris esse, respondit benignissime, se unica epistola expleturum, quicquid hactenus per negotia ecclesiastica intermisisset. Habet frequens auditorium non modo cum literas docet verumetiam cum Evangelium Dei e suggestu proclamat. Graecissat pars una, altera graecatur. Graecissantium autem praecipuus est amicus ille noster, cuius paulo superius meminimus; deinde *Nicolaus Bavarus*, veteranus ille Christi miles, *Georgius Victor* (sic), alias *Binder*, ludi literarii Tigurini moderator egregius, *Henricus Nuischeller*, summi ibidem templi canonicus, et *Henricus Buchter*, monachus, qui tamen praeter morem caeterorum ejusdem ordinis monachorum (est autem ejus ordinis monachus, quorum vestitus picae plumas refert) sic literis illis et earundem professoribus favet, ut summo illos et honore prosequatur et amore sibi deviciat. Hic sodalitum literariorum Tigurensis semel omne me quoque convivio exceptit epulis omnigenis apparato. Sunt alii multi, quos ad unum omnes enumerare longum fuerit, quorum tamen nemo non est, qui literas

istas non cupiat avidissime discere; sed, ut sunt varii ingeniorum captus, pars proficit, pars altera nihil.

## 12.

1520. 17. Juni.

B. Rhenano Zuinglius S.

Potuisses jure stomachari, Beate amiciss., quod tanto jam tempore nihil literarum a nobis acceperis, ni te vetaret, qua praeditus es, summa animi moderatio, non quod nostrae aliquid secum gratiae essent allaturaे, quo te frustrari graviter ferres, sed quod homo longe nobilioris notae ultiro nobiscum amiciciam inieris, quam ne per somnium quidem appetere ausi fuisset, ac eam subinde literis creberrimis, colloquio suavissimo firmaveris et ornaveris, nos tamen pertinaci silentio possimus eam fastidire videri potius, quam negligere. Longe tamen secus vides habere rem, quam malefida suspicio suggerere audeat, quam te nunquam audiisse multis signis persuasum habeo. Nihilo tamen minus diuturnum hoc silentium apud te purgare pergam, non certe ut te placatum reddam, qui, si quisquam mortaliū, omnia boni consulis, sed ut verecundiam mihi scribendo ipse executiam, ne immodice tacendo scribere tandem desperem. Primum igitur tabellarios si excusavero, mox insurges, immo ridebis communem hanc satisfactionem; at ne rideas, jubet vafricies Aesopica; nam plane te etiam teste nullus hactenus est nobis tabellarius inventus, qui tibi a nobis literas attulerit. Num igitur recte tabellarios excuso? Jam vero si strepitum negotiorum excusem, urbanitate referies ista, prae ocio non quivisse scribere. Sed haec justa erit excusatio, si ocium fuit tantum, quod p̄ae illo non scripsimus, quod forsitan fuit, ut ejus fama ad te quoque pervenerit. Has communes causas nunc puto nobis satis superque adesse, quibus taciturnitatem nostram vindicemus. At ne nimis nugemur vel nauseam altiorem, atque velimus, moveamus, statuimus autem tam longam ad te scribere epistolam, ut non una, sed altera quoque vice ad nauseam usque (si modo velis legere) legere

cogaris indeque gratiam summam nobis habeas, si perpetuo a calamo temperemus; atque id quidem merito, qui nobis ocium obprobasti. En tibi ocium nostrum! Videtur hoc tibi ocium, quo rem tibi tam molestam futuram tractamus? Sed rursum coepimus *μωρολογεῖν*. — Ego, carissime Beate, ita sum molestissimis negotiis undecunque circumseptus, ut vix etiam maxime necessariis sufficiam, frequentius alioquin nimirum ac feci ad te scripturus, quocum ut libentissime, ita tutissime nugor. Atque, ut aliqua in re tibi respondeam, non quidem par pari reddens, scribam de communi amico nostro *Conrado Fabro*. Tu tamen de *Sapido* mira et gratissima quaedam narrasti, ad quae postea. Is Conradus cum nuper anxie mecum nugaretur, post multa, quae de te ultiro citroque fabulati sumus, veluti coronidem addidit, nihil se magis in te mirari, quam invictam modestiam, qua eum ad sophistas semper respectantem tam comiter tuleris, alto nimirum consilio, nempe tum quidem presentiscens futurum, ut quandoque in universum illis laqueum remissurus esset. Gratulabatur subinde sibi, quod totum se ab his crabronibus vindicasset; recte nimirum ille ac sancte; nam, ut plane scias, homo nil quam sacras literas tractat et super his Origenes, Cyprianos, Chrysostomos, Hieronymos, Ambrosios, caeteros, crebro ingemens (convenimus autem saepe): O infelices horas, quas fatorum, credo, iniquitate in his sentibus detrivi! Pauli epistolam ad Romanos suis enarravit cum mira et gravitate et gratia. In fortunam autem amplam successit, nec tantillo factus est insolentior, tam vero liberalis in bonos, ut tantum non molestus fiat invitando. Hunc talem tibi debemus et ego maxime illius gratia plurimum tibi debeo. Nam quoties auditores mei illum inaudient, incipiunt minus mibi indignari, quod alium quoque testem Evangelii audiunt, quod ita exoleverat, ut nemo faciem illius agnosceret, haud secus ac septem illorum, qui tot secula dormisse, plus quam Eumenidis<sup>15)</sup> somnum Christianis dicuntur, ne scilicet pigriculis illis deessent sua numina. Sed Deo gratia, per quem servis ejus datur fidu-

---

<sup>15)</sup> Sollte wohl heißen: Epimenidis.

cia in *παρόργησίᾳ* predicandi evangelium, ut sperandum sit veterum quandoque innocentiam renatum iri, quemadmodum et eruditionem videmus. Quae de *Sapido* scripsisti gratissima fuerunt; gratiae enim, quam ille in carmine habet, olim gustum facientes, saepe sumus homini bene precati; commendo plurimum, quod intra amicitiae terminos tam acriter pro Christo Evangelioque pugnat; ac ut ipse hominem alteri, scis cui, comparasti, ita ego eum puto multis illum parasangis antecedere, ex cuius jam, cum apud nos esset, ore jucundum prorsus nihil audivimus, quam seditiosa quaedam has partes nunc vehentia, illas vero dejicientia, et e diverso aquilas Romanas nunc vultures facit, mox cornices, immo vix cum graculis volitare permittit, et dum vehementius incalescit non modo e rerum natura tollit, sed etiam pingi vetat. Quas autem de *Sapido* concertationes narras, foelicissime nimirum sunt. Admonendus est homo, ne alio contentionum se trahi patiatur, ut, dum sanguis aduc calet et est ad vincendum vehementior, in tam fructuosis se potius exerceat, quam illiusmodi inanibus digladiationibus. Quid enim de *Sapido* aliud speres, quam quod olim sit verus futurus Episcopus, tenax ejus, quae est fidelis doctrinae eruditio, qua possit in sana doctrina et persuadere et adversarios convincere. Nec Episcopum hic nobis dictum putas, ut vulgo solet; nam *Sapidus* cui sorti se aptet, haud scio; sed quemadmodum alicubi *Origenes* eos dicit *Episcopos*, etiamsi sint uxoribus constricti, qui tanquam in specula multitudinis saluti provideant et gladium imminentem prospiciant, bona procurent apud omnes; ita futurum puto et hunc nostrum Episcopum, qui autoritatem non ex titulis aut olivae unguine metiatur, sed qui sit Christus domini, non diaboli, quales heu multos hodie cernere licet, quibus promptissimum in ore est: nolite tangere Christos meos, quos potius dices abdome (sic!) τοῦ κακοδαιμονος oblinitos, quam spiritus sancti gratia. An hosce quisquam tam hebes est, qui episcopos dicat, quibus ne una quidem dotium Paulinarum adsit? E diverso quis non eos vocet episcopos, quos *Origenes* pinxit, quibus vulgi salus curae est? quales forsitan sunt *Capnion*, *Zasius*, *Bilibald*, *Byrkeimer*, *Rhena-*

nus, *Vadianus*, alii Germaniae, immo Christiani orbis flores et nardi odorem domini spirantes. Quod autem de *Sapido* magna quaedam mihi polliceor, facit munus, quo nunc fungitur, in quo tam diligenter et strenue versari dicitur, ut merito illum cum iis numeres, qui gratiam linguarum et interpretationem dono acceperunt a domino. Genus hominum summe necessarium hoc plane est, nec unquam pro dignitate in honore habitum. Nam unde proventuros vere prophetas et Episcopos facilius et faelicius speres, quam ubi diurno labore literatus homo plurimos ab incunabulis recte docuerit et educaverit, nimirum coactus, veluti propheta, virtutum specimen p[ro]ae se ferre, quod verbis toties pingit, ac linguam disertam reddere quotidiana recte loquendi meditatione. Hos ego nostro tempore multis etiam prophetis p[ro]aefero, quamquam nimirum, si aequa undique portione omnia disposueris, vere propheta vere interprete aut linguis loquente potior sit. Huic, inquam, generi non satis scio an unquam benefactis respondeamus, quales sunt *Melanchthon*, *Glaeanus*, *Pet. Mosellanus*, *Myconius* noster et hic *Sapidus* aliquie innumeri, qui nobis optimae spei adulescentium examina in diem producunt, cum interim sacerdotum etiam vulgus eos vel spernat vel negligat, tanquam nihil ad eorum sortem pertineant, cum hi soli sint, qui feroce animos cicurent, cicuratos egregie instituant, virtutum surculis inserentes. Hac in re diu tecum nugatus sum, sed in ea nimirum, quam putem omnibus, si in eum modum expendant, mire profuturam. Caetera libellos dono missos accepi et reddidi item alios, quibus debui, gratiam subinde habens magnam, maximam tamen pro hac ultima satisfactione Luteri, qua vix vidi aliud ex ejus operibus vel vehementius vel pressius. *Bilibaldus Birckeimer* istis diebus literas ad nos dedit, quibus veretur, ne tibi libellus cum epistola traditus sit anno jam superiore, quod nihil ad eum hactenus scripseris. Quare, si non potes alia ad eum mittere literas via, ad nos mittito; nam bis in anno quidam mercatores ad eum vadunt. Transtulit Luciani Rhetorem et fugitivos, quos etiam ad nos dono transmisit. Sed jam video te connivere, quare canam receptui, ne sopito excidat epistola illa, illa docta

scilicet, quamquam hujus nauseae tu *αἰτιος εἶ*, qui indignatiunculam p[re]te tulisti, quod diu non scripserim. En tibi epistolam! querere, si placet, postac iterum de taciturnitate nostra! At omnia boni consule et vale. Ex *Tyguro* decima-septima die Junii MCCCCCXX.

Adresse: Beato Rhenano Selestadiensi viro doctissimo  
et integerrimo. Amicorum summo. — Selestad.

### 13.

1520. 12. Oktober.

Rhenano suo S.

Cum his diebus, cariss. Rhenane, abs te profectam epistolam hilarissime exciperem cum munusculis et ad me et ad alios missis, hoc paulisper indoluit, quod haud plus tribus horis antea ad te literas amandassem per quandam humanarum literarum candidatum deferendas, qui sub Sapido meret. Vereor enim tardius ad te venturas, quippe quod is adulescens ignoret, te Basileae degere, quod et ego hactenus ignoravi. Nunc autem, quandoquidem illic es, cupio te diu illic manere; facilius enim hoc pacto dabitur occasio ad nos quandoque ascendendi, qui te Eremum D. virginis comitabimur ad *D. Geroldseggium* tui videndi cupidissimum, quique non satis potest sibi gratulari, quod epistola Erasmi se donaveris. Venit ad te Jacobus *Κήπωρος*, adulescens trilinguis, quatenusque nos possumus judicare, omnigene doctus, tui videndi avidissimus. Nam vitam et mores tuos tamquam e numerato ita recensuit, ut mihi opus esset interrogare, numnam tecum aliquando fuisse versatus. Respondit: minime; at ita tuum sibi candorem, tuam eruditio[n]em perspecta esse ab iis, qui vera consuissent de bonis praedicare, ut non possit non dolere, si ei negetur tecum congreendi copia. Eum inter tuos accipias precor; referet plurima de Capnione, de aliis audi tu non injucunda. Praeterea *Hieronymus Frobenius* commodo dederat nobis Euripidem graecum, quem nunc, ut par est, reposcit; spem tamen facit, apud Curionem coemi posse. Mitto itaque flor. 3, ut ipse apud illum

coemat atque liget in ejus locum, quem nos habemus. Quod si id non placet, renunciet et benevole hunc suum remittemus et pecuniam ipse patri pendat pro bibliis graecis, quae nobis decem florenis dare indicavit. Hui magni! Sed tu, precor, illum admone, ne mecum agere velit tanquam cum circumforaneo et rudi licitatore; aequum lucrum a nobis recipiat, id quod ipsi ultro semper obtulimus; nam accipio, 6 aut ad summum 7 hunc codicem rudem coemptum quandoque. Utcunque tamen habeat, non remittam, etiamsi 10 pendere oporteat; at hoc tibi dico. Salutat te *Myconius, Administrator Eremi, Jo. Faber Vicarius Constantiensis*, qui omnes hoc tempore apud nos sunt. Vale meum decus. Ex Tiguro 4 Idus Octob. XX<sup>16)</sup>.

Adresse: Beato Rhenano amico carissimo.

Gen Basel zum Saessel.

---

14.

1521. 8. März.

Rhenano suo S.

Τὰ περὶ τοῦ ἀδελφοῦ γράμματα τοῦ ἐκ τῆς τάξεως καλούμένης τῶν μικροτέρων πρὸς τὸν Σίμωνα πεμφθέντα παρά σου (sic) ἀνέγνωκα καὶ ἐν τούτῳ συμβουλεύω αὐτὸν πρὸς ἡμᾶς πορεύεσθαι. μεταξὺ δὲ γνωρίζω τῷ τοῦ ἐρήμου οἰκονόμῳ ὡς αὐτὸν προσλαμβάνειν ἀξιῷ (sic), εἰ δὲ μὴ, δεήσομαι τοῦ οἰκονόμου ἐν Κυναάχῳ, ἵνα καιρῷ τινι θρέψῃ αὐτὸν, ἕως ἂν η τύχη δεξιωτέρως αὐτῷ προσμειδιάσῃ. Caetera *Leo noster querelam pacis in linguam germanicam traduxit*, quae per *Abbatem Monasterii Capellensis* ad vos transmissa est, ut typis excudatur. Quum vero *Christophorum*<sup>17)</sup> hunc nostrum in premenda *principis institutione* diligentem ac vigilantem operam navasse videat,

---

<sup>16)</sup> Im Autographon steht zwar der Name Zwingli's als Unterschrift nicht, für die Beisetzung desselben war kein Raum mehr vorhanden. Die Handschrift jedoch und das Siegel, mit welchem der Brief geschlossen war, geben keinem Zweifel an Zwingli's Autorschaft Raum.

<sup>17)</sup> Froschouer.

poenitentia ducitur, quod non id etiam, quicquid est operaे, crediderit. Si qua igitur poteris efficere, ut e sinu *Domini Halvilensis*, cui commissum erat negotium, emungatur ac cui diximus *Christophoro* ad premendum tribuatur, rem Leoni facturus es gratissimam, id quod ipse illis ipsis diebus, cum apud nos esset, optabat. Mitto *Frobenio* flor. 6, quatuor Testones pro floreno, alios nummos non habui; eos adscribat, ut, cum ad vos descendero, reliquum addam. Descensurus enim sum, postquam *Erasmus* aderit, immo si ipse (quod dii deaeque omnes avertant) non venerit, tu vero Basileae maneas, descendam. Alios item 4<sup>or</sup> flor. mitto *Matthiae*, quos illi pro operibus Augustini aduc reliquos debeo. Perceperam, te ad nos venturum, quod futurum sit necne, haud scio; velim tamen proposito non excideres ac post Dominicam Quasimodo, in quos dies Caesar Helvetiis conventum ad nostram hanc indixit urbem, ad nos properares cum *Marco nostro Theodorino*<sup>18)</sup> domique nostrae diverteres et quum liceret Eremum quoque nobis cum multis Tigurinis ac Commendatore nec non Simone, caeleris comitibus inviseres. "Ἄτινα ἀν πρὸς ἡμᾶς ηγράψης ηπέμψης κρυπτωτατα ἔσονται. χαλεπὸς δὲ τοῦ διὸς ὁ κεραυνός, διότι εὐλαβεῖσθαι δεῖ. Vale. Ex Tiguro 8. Martii XXI.

ο *Zῆγγλιος*.

Adresse: Rhenano suo, gen Basel.

### 15.

1521. April.

Rhenano suo S.

Diu nihil literarum abs te accepimus, aliis nimirum iisque gravioribus districto negotiis. Secretarius<sup>19)</sup> tamen urbis nostrae retulit, non nihil tibi animi esse ad nos cum *Marco nostro*, aliis transcendendi; cave, aliud capias consilium. Scripsit ad nos hisce diebus frater *Aeberlinus Minorita*, cui cum respondere

<sup>18)</sup> Marcus Bersius, Pfarrer zu St. Leonhard in Basel.

<sup>19)</sup> Er hiess *Myconius*. cfr Zuinglii opp. T. VII. ep. 17. p. 76.

vellemus, febris obstabat; ei itaque refer, literas salvas ad nos esse perlatas. De febre vero scias, nos dei medicique operatum. Est praeterea apud vos adulescens quidam, monachus *Göldly*, quem aiunt in *Frobenii* commesse (sic) tabula, tecum nimirum, cuius mores atque studium genitrix ejus per te scire cupit et, ut ad nos perscribas omnem rem, summopere flagitat. Rogo et nobis, et illi morem geras, adulescentem interea recte moneas, si a recto deflexerit. Salvi sint *Frobenii*, *Nepos*, *Ambrosius*, omnes. Haberem totas naves tecum conferre, sed nunc non est locus. Vale ex *Tiguro* die Veneris Pascae XXI.

Zuinglius tuus.

Nihil est, quod vereare ad nos scribere; apud nos sunt omnia tuta, postquam Glycerium istud Romanum abiit; imo ipso praesente nihil non tutum erat.

Adresse: Beato Rhenano Amico cariss.

Gen Basel zum Saessel.

---

## 16.

1521. 8. September.

Beato Rhenano S.

Dono misit mihi superioribus diebus *Jo. Frobenius Hutteni* querimoniam, hominem apostolicam (homo enim bulla est), Eccium dedolatum et cuiusdam lascivientis vituli (Itali) in Lutherum non tam scripta, quam maledicta et vanas quasdam naenias; quem supra modum miror, quisnam sit hominum deorumve, nisi quantum ex oratione colligo, Juppiter est, qui reliquos deos omneis domi desidere cogit, ultra inferos abjecturus, qui mutire ausint. Ipse interim solus in throno majestatis caput quatiens et κύδει γαλων fulgurat, tonat, omnia miscet. Tantopere visus est mihi κομποφακελοργήμων (sic) iste insolescere, quantopere vix aliquis. Nam haud satis illi est Lutherum convitiis aspergere, nisi et Germanis sese offerat ὀδηγόν (sic) per Lutherum seductis, scilicet pollicens, ad λεοφόρον reducturum, modo sibi illi obtemperent. Quid plura? ita putat Lutherum per ignorantiam authorum, quos ipse colit, hallucinatum, ut

nullam rem illi magis objiciat, quum tamen in hac arena non modo non cederet, sed facessere cogeret. At cedendum est aliquantis per Italico supercilium et fastui, qui nunquam non in sinu sibi canunt τόσσον ἐγὼ περὶ τ'εἰμὶ Θεῶν, πέρι τ'ἐῖμ' (sic) ἀνθρώπων; dolet illis, Germaniam se doctiorem fieri. Quamquam et Germanum quendam te celare non possum (eum, cui Sanderus amicus noster invidebat librum quendam Erasmicum a Frobenio dedicatum, cui per me respondisti autoritati primum non nihil datum, deinde factum, ut hac potissimum via ad nostras, hoc est ad Christi partes traheretur, quamquam σαυροφόρος noluerit unquam vel digitum latum a Scoticis σκότεσι recedere; tenes, scio, rem); qui cum nuper Tiguri nobiscum esset, gratulabundus recensebat, Italum quendam tersissime et doctissime Luterana omnia aut evertisse aut infirmasse. Sed nihil neque fidei neque frontis cum nos videret habere sibi, desiit tandem vulgi mancipium et futilis aurae strepere. Ac dum hunc libellum in manus capio, primo intulu (sic) video, quod res est, eum esse, quem ille canebat. Narra itaque, si quid habes, numnam Luterus sit se ab eo vindicaturus (nam hoc facile fuerit, quandoquidem leviter iste sua firmat) anne doctorum aliquis coetus illum picturus sit, ut λαῖον istum dedolaverunt. Vale et omnia boni consule. Tig. die Nativitatis XXI. Ann. Quingentes.

Adresse: Doctissimo Viro Beato Rhenano vere Christiano fratri carissimo: Gen Basel.

### 17.

1522. 25. März.

S. Scribis ad me parcus atque ego vellem, humanissime Rhenane, neque, ut arbitror, epistolarum parsimonia rem facis. Nam quae jactura fuerit, schedam huius nostre parem absumere? praesertim quum videas, nos, cui res est angustior, nec cartis nec tibi, quem invitum cogimus haec nostra legere, parcere, tametsi haud parvi referre putamus, si minus ad te scriberemus; non quod hac in re, quam mox audies, ipsi aliquid possimus,

puta vel sententiam dicere vel *χειροτονεῖν*, sed quod summa saepe negocia ab humilibus pependere plus quam summates ipsi crederent, et a pastore saepe didicit imperator, qua parte posset exercitum citra periculum in locum tutum subducere. Est itaque ea res, quam tantopere celo, ista. Accepimus paucis ante diebus, duellum inter Erasmum atque Lutherum futurum; propendent enim omnia ad dissidium; stimulari hunc a Wittenbergensibus, ut adulatorem aliquando prodat, illum a Rhomanensibus, ut hereticorum sibi damnosissimum extinguat: quae res quantum mali datura sit Christianis, conjectura non opus habet, sed ob oculos tibi scio jam versatur, ut, cum facta fieret (quod deus avertat), clarius cerni non possit. Scis enim, quantae ab utriusque parte stent copiae, quantaque sit utriusque vel pugnandi vis, vel eludendi solertia. Non contingent illi, ut reor, moderati isti *Budaei* ac *Stapulenses*, huic vero non infantes *Latomi* ac vani *Eccii*. Est apud utrumque, quod nobis prodesse poterit plurimum, quod obesse minimum. Judicat uterque gnaviter et graviter; est tamen utriusque quiddam peculiare (quod citra invidiam tamen dictum volo), quod si alteri adfuerit, jam is illi comparari, nedum aequiparari non queat. Quin ista nobis per partes cur non servat uterque? itan' placet eis salvis non esse nobis? At quam tandem Helenen domum reducent? Amabo, prudentissime Rhenane, clam cum Pelicano nostro et aliis doctis apud Luterum, clam apud Erasmus rem componite; apud hunc praesenti ore, illum literis. Scimus, utrumque cedendi nescium; scimus Ulysem consiliis Aiace suissem semper superiorem; at secuta est hunc non minor gloria, ac nescio an illius non sit quibusdam suspectior. Capis me, satis scio. Offenduntur apud nos quidam epistolis quibusdam Erasmi, quod non candide de Lutero sentiat. Ego vero an recte sentiant, nec ne, nec legere possum nec judicare. Melius tamen utrumque velle puto rei Christianae, quam, quod multo sudore, infinitis vigiliis jam longo tempore pepererunt, rixando pereat et altercando maturiores foetus impediantur. Venerunt ad me hisce diebus haece ad *Erasmus* literae atque aliae ad sacrificulum quendam S. Petri, quas precor differri

cures; faceres nobis rem omnium gratissimam, si jam anno sese mutante ad nos cum Erasmo concederes. Quod si minus ipse induci potest, tute venias, priusquam te litium Argentoratensium voragini absorbeant. Opto te in Christo valere. Salvos vero opto *Frobenios*, *Amorbachios*, *Zuickios*, omnes tamen post *Buschium*, quem precor animes, ut paulo liberius cum Erasmo contendat; hactenus enim visus est esse verecundulus. Haec joco; nam scheda in universum foedanda erat. Pelicano, posteaquam salutaveris, refer, orsum nos esse Hebraicas literas. Dii boni quam illepidum ac triste studium, nec tamen desistam donec ad aliquam frugem penetrem. Iterum vale. Ex Tiguro. M. DXXII. XXV die Martii

Huldr. Zuinglius tuus.

Adresse: Beato Rhenano amico carissimo,  
gen Basel zum Saessel.

### 18.

1522. 30. Juli.

S.

Convenit nos, doctissime Rhenane, *Schurerius* ille vester, imo noster, sub ipsum crepusculum, quo illucescente rursum abiturus erat. Nolim igitur committere, ut sine conditionis nostrae tessera veniret ad te; ita enim de te persuasi sumus, ut nunquam non gratum facturi simus tibi, quoties indicamus, quid apud nos agatur. Primum itaque omnium scias, Franciscanum quendam e Gallia, Franciscum nomine, retroactis non adeo multis diebus apud nos Tiguri fuisse ac de adoratione divisorum, eorum denique pro nobis intercessione in scripturis mecum multa contulisse, nusquam tamen opitulante scriptura convincere potuisse, ut divi pro nobis orent, id quod multo fastu facturum jactaverat. Tandem Basileam concessit, ubi longe aliter totam rem narrat, imo mentitur, atque acta est. Quamobrem tibi ista placuit significare, ne Cumanum Leonem ignorares, si forte fortuna aliquando ad te diverterit. Subsecutum est intra sex dies aliud cum nostris fratribus certamen;

hi sunt praedicatores Augustinenses Minores. Postremo indixit illis Consul et senatores tres, quibus id munus mandatum erat, ut relictis Thomabus, Scotis reliquisque id farinae doctoribus, unis sacris literis nitantur, quae scilicet intra biblia contineantur. Hoc beluas istas tam male habet, ut unus frater, pater lector ordinis praedicatorum, a nobis solverit, nobis non secus flentibus, ac si morosa ac dives neverca vita excesserit. Non desunt interea tamen, qui nihil non minentur, sed adverteret Dominus mala inimicis suis. Putamus, te supplicationem vidiisse, quam aliquot nostrum ad Episcopum Constantiensem dedimus<sup>20)</sup>). Bozhemius supra quam mihi de eo polliceri ausus essem, rem pro Christo strenue gerit, ex omni parte integer. Sed redundum est ad Schurerium in superius triclinium, ubi cum aliquot potat, miscendumque jocos. Tu interea fac rescribas, ut finita confabulatione verius quam συμποσίω epistolam tuam legam, ut gratia gratiam excipiat. Salvi sint ὁ Φρύγιος, Sapodus, Gloterus, alii. Christus Te nobis incolumem diu servet. Ex Tyguro. 3 Kal. Aug. MDXXII.

Huldr. Zwinglius tuus.

Adresse: Beato Rhenano viro piissimo et doctissimo  
Sledstat.

---

<sup>20)</sup> Suplicatio quorundam apud Helvetios Evangelistarum ad R. D. Hugonem Episcopum Constantiensem, ne se induci patiatur, ut quicquam in praejudicium Evangelii promulget neve scortationis scandalum ultra ferat, sed presbyteris uxores permittat aut saltem ad eorum nuptias conniveat.